

Messestandort Österreich: Erfolg durch Nachhaltigkeit als Unternehmensstrategie

„Am traditionellen Messestandort Wels sind Veranstaltungen wie Kongresse, Tagungen und Konferenzen ein bedeutender Bereich des Portfolios, in dem großes Wachstumspotential für die Zukunft liegt. Das Thema „Nachhaltigkeit“ ist für die Messe Wels kein Trend, auf den man aufspringt, sondern seit Jahren fest verankert. So wurde etwa auf dem Dach der neuen Messehalle, die in Passiv- bzw. Niedrigenergiestandard errichtet wurde, Österreichs größtes gebäudeintegriertes Solarkraftwerk errichtet. Als weiteres Zeichen der Umweltorientierung wird auch das Thema sanfte Mobilität verantwortungsbewusst bearbeitet. Und das nicht nur als Messethema, sondern auch für eigene Veranstaltungen, etwa mit dem Messebahnhof“, betont Mag. Robert Schneider, Geschäftsführer der Messe Wels und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Messen Austria. Aber auch andere österreichische Messestandorte verstehen „Nachhaltigkeit“ nicht als Trend. „Für uns und viele andere Messegesellschaften ist der nachhaltige Aspekt bei allen Veranstaltungen ein wesentlicher Faktor unseres vergangenen als auch unseres zukünftigen Handels und Ausrichtung“, betont etwa Dipl.-Kfm. Henrik Häcker, Geschäftsführer Messezentrum Salzburg GmbH. So strebt Messe Congress Graz seit Jahrzehnten kontinuierlich eine generelle Nachhaltigkeitsentwicklung an und ist als Teil der Corporate Social Responsibility Unternehmensstrategie. Allerdings stellt CEO Armin Egger fest: „Wenn sich Nachhaltigkeit, in welcher Form auch immer, auf den Preis auswirkt, verliert ein Großteil der Kunden schnell das Interesse daran“.

Das Niveau des österreichischen Messemarktes ist grundsätzlich stabil bzw. aufgrund neuer Ideen leicht steigend. Die Messe Wels lässt etwa für das Jahr 2012 mit drei bis vier neuen Messen aufhorchen. „Die Konkurrenz am Messemarkt ist definitiv härter geworden. Es gibt nicht nur mehr Messeproduzenten als früher, sondern auch mehr Venues. Deshalb ist es notwendig, dem Kunden etwas zu bieten, das nicht so leicht kopiert werden kann“, setzt Armin Egger auf die Kreativität und das Know-how der angestammten Messestandorte. „Die Weiterentwicklung des österreichischen Messemarktes liegt darin, Österreich als gewaltigen Standort mit perfekter Infrastruktur - auch für internationale Messen – zu verstehen und das dem Markt entsprechend mitzuteilen“, so Georg Lamp, Geschäftsführer Congress und Messe Innsbruck GmbH. Auch Dipl.-Kfm. Henrik Häcker will den Vorteil, der sich aus der geografischen Lage ergibt, weiter ausbauen. „Wir können einen besonders hohen Standard an nachhaltigen Veranstaltungen anbieten. Es gilt, diesen Vorsprung nicht zu verspielen.“ Die Mitglieder der Messen Austria werden sich der Verantwortung als nachhaltige sowie ökonomische und zugleich ökologische Veranstaltungsplattform stellen und weiter international positionieren.